



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 43/2013



Besser gemeinsam!
Seniorengruppen
garantieren Abwechslung



**Logistik
in Sachen Müll**
So wird aus Abfall Energie



**Köpfchen
statt Kosten**
Die SWI-Energieberatung

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



IN Vielfalt leben
Integration ist in Ingolstadt
keine leere Worthülse



INGOLSTADT *informiert*

Ausgezeichneter Jazz



Der Deutsch-Kanadier Oliver Kügel hat den diesjährigen Jazzförderpreis der Stadt Ingolstadt erhalten. Der 28-Jährige spielt bereits seit seiner Kindheit Schlagzeug. Der Jazzförderpreis wird seit 20 Jahren an junge Musiktalente aus der Region vergeben. Die Verleihung des Preises an Oliver Kügel fand im Rahmen der Auftaktveranstaltung zu den 30. Ingolstädter Jazztagen statt. Foto: privat

Spender gesucht!

Der langjährige Rektor der Herschelschule und seit Ende August neue Schulrat Michael Schels ist an einer besonders aggressiven Form der Leukämie erkrankt. Hilfe ist nur durch eine Stammzellenspende möglich. Um einen geeigneten Spender zu finden, hat der Lions-Club Ingolstadt eine Typisierungssaktion auf die Beine gestellt, die am Samstag, 9. November, zwischen 10 und 16 Uhr in der Turnhalle des Scheiner-Gymnasiums stattfindet.

Zahl der Woche

11 456 000

Euro kostet die Generalsanierung der Ickstatt-Realschule. Bereits seit 2009 läuft die Baumaßnahme, die noch bis 2016 dauern wird. Der größte Teil, die energetische Sanierung etwa, ist bereits erledigt. Jetzt werden noch die Klassenzimmer und Verwaltungsräume saniert, Akustikdecken und neue Bodenbeläge eingebaut sowie Leitungen und Heizkörper ausgetauscht.

Bericht

IN Vielfalt leben

Integration ist in Ingolstadt keine leere Worthölse

Integration. Das Wort lateinischen Ursprungs („wiederherstellen“, „zusammenschließen“) hat eigentlich viele Bedeutungen. So findet es in der Mathematik ebenso Verwendung wie beispielsweise in der Wirtschaft. Wenn in den Medien und in der Politik von „Integration“ die Rede ist, geht es aber vor allem um eine soziale Komponente: die Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund in die Gesellschaft. Integration und deren bestmögliche Umsetzung sind große Herausforderungen. Auch für Ingolstadt als eine der am schnellsten wachsenden Städte in Deutschland ist dieses Thema von ganz besonderer Relevanz. Immerhin haben 40 Prozent der Bürger unserer Stadt einen Migrationshintergrund, bei Kindern und Jugendlichen sind es sogar über 50 Prozent. Umso erfreulicher, dass Integration in Ingolstadt bestens gelingt.

Ausführliche Dokumentation

Wer Beispiele für die erfolgreiche Integrationsarbeit in Ingolstadt sucht, wird im neuen städtischen Integrationsbericht fündig. Auf 250 Seiten wird hier alles rund um diesen Bereich zusammengefasst – es ist die bislang ausführlichste Dokumentation zum Thema. Entstanden ist der Bericht auf einen Beschluss des Stadtrates hin, um einen Überblick über die gegenwärtigen Maßnahmen und den aktuellen Entwicklungsstand zu geben, aber auch um konkrete Handlungsziele zu definieren. „Für die Stadt ist Integration keine leere Wort-

hölse. Seit Jahren arbeiten wir aktiv daran, dass eine gleichberechtigte Teilhabe für alle möglich ist“, betont der Integrationsbeauftragte der Stadt, Dr. Christian Lösel. Ein sehr gutes Beispiel seien die Gebiete der „Sozialen Stadt“: „Hier gibt es nicht nur Ansprechpartner, die stets mit Rat und Tat zur Seite stehen, sondern auch vielfältige Kurse, von der Sprachförderung bis zur Freizeitgestaltung. In verschiedenen Projekten und Arbeitskreisen können die Migranten direkt die Gestaltung ihrer Stadtteile beeinflussen“, erklärt Lösel das Erfolgsrezept im Konrad-, Pius- und Augustinviertel.

Achtung und Respekt

Apropos Erfolg: Sehr gut angenommen werden auch die „Mama lernt Deutsch“-Kurse, die in regelmäßigen Abständen von der Volkshochschule durchgeführt werden. Weit über 100 Mütter mit ausländischer Herkunft nehmen jedes Jahr an diesem Programm teil und lernen das, was mitunter am Wichtigsten für die erfolgreiche Integration ist: die Sprache. Sie erleichtert schließlich nicht nur den Alltag enorm, sondern verhindert auch soziale Isolation. Daneben bieten auch einige freie Träger spezielle Beratungsangebote für Migranten an. Damit die Interessen und Bedürfnisse der Migranten auch in der Kommunalpolitik gehört werden, gibt es in Ingolstadt gleich mehrere Institutionen, allen voran den Migrationsrat, das Migrationsforum und das Aussiedlerforum.

Seit wenigen Monaten läuft auch ein Netzwerkprojekt, bei dem Ehrenamtliche Asylbewerber im täglichen Leben unterstützen. „Alle diese Maßnahmen, Projekte und Aktionen sollen verhindern, dass es zu einem sozialen Gefälle oder Abschottungen kommt. Integration kann nur dann gelingen und erfolgreich sein, wenn alle mitwirken und mit gegenseitigem Verständnis, Achtung und Respekt vor anderen Kulturen am Prozess teilnehmen. Gelebte Integration stärkt das Zusammenleben und das Miteinander – und davon profitieren letztlich alle, die alteingesessenen Schanzer ebenso wie die zugezogenen Ingolstädter aus allen Nationen“, bringt es Lösel auf den Punkt.



Das Erlernen der Sprache ist mitunter das Wichtigste für eine erfolgreiche Integration. Foto: Fotolia



Bericht

Wir „leben“ Integration

Vielseitige Bemühungen um Menschen mit Migrationshintergrund

Migrationsrat



Den Anliegen der Bürger mit Migrationshintergrund in der Kommunalpolitik Gehör verschaffen: Das ist eine der wichtigsten Aufgaben des Migrationsrates. Das Gremium kann Anträge an den Stadtrat stellen und diesem auch beratend zur Seite stehen. Der Migrationsrat besteht aus 16 von den Bürgern gewählten Mitgliedern sowie neun vom Stadtrat ernannten Vertretern. Am 13. Juli kommenden Jahres wird der Migrationsrat neu gewählt. Foto: Bräuherr

Stadtteiltreffs / Soziale Stadt



Ein niederschwelliges Beratungs- und Aktivitätsangebot bieten die Stadtteiltreffs im Pius-, Konrad- und Augustinviertel. Weil in diesen Bezirken besonders viele Menschen mit Migrationshintergrund leben, sind viele Angebote, Kurse und Programme speziell für diese Personengruppe entwickelt worden. Es gibt Eltern-Kind-Gruppen, Mütterinitiativen, Sport- und Gesundheitsangebote, Nachbarschaftshilfen – aber auch viele Feste und Feiern. Foto: Gebhard

Die Welt ist bunt



Wie vielfältig unsere Stadt ist, kann jeder hautnah erleben – zum Beispiel beim Kulturfestival „Die Welt ist bunt – Ingolstadt international“. Jedes Jahr im Sommer organisieren das Kulturamt und der Migrationsrat ein großes Forum für ausländische Kulturgruppen. Musik, Tanz, Lesungen, Theater und kulinarische Leckerbissen bilden die Eckpfeiler für das Festival, das längst zum festen Bestandteil im Veranstaltungskalender der Stadt gehört. Foto: Gebhard

Integrationsbeauftragter



Integration ist und bleibt eine wichtige Aufgabe für uns alle. Damit das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft auch weiterhin das Bild unserer Stadt prägt, wurde bereits im Jahr 2006 eine eigene Stabsstelle eingerichtet. Seit Sommer 2011 kümmert sich OB-Referent Dr. Christian Lösel zusammen mit seiner Mitarbeiterin Ingrid Gumplinger um alle Fragestellungen und Aufgabenbereiche, die sich im Rahmen der Integration ergeben. Foto: Friedl

Last-Minute-Börse



Die sogenannte „Last-Minute-Börse“ richtet sich vor allem an Jugendliche mit Migrationshintergrund, die im laufenden Ausbildungsjahr noch keine Lehrstelle gefunden haben. Seit 2011 arbeiten die Stadt und ihr Jobcenter mit Verbänden und der Agentur für Arbeit zusammen, um für die jungen Menschen einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden. Die Regierung von Oberbayern zeichnete das Projekt im vergangenen Jahr mit dem Integrationspreis aus. Foto: Fotolia

Mitternachtssport



Wie die meisten Angebote richtet sich auch dieses nicht ausschließlich an Menschen mit Migrationshintergrund. Jugendliche mit internationalen Wurzeln gehören aber zur Hauptzielgruppe des „Mitternachtssports“. In regelmäßigen Abständen treffen sie sich im Nordwesten und Nordosten der Stadt zum gemeinsamen Sporttreiben zu später Stunde – als Alternative zum „Abhängen“. Das niederschwellige Angebot hat bereits viele treue Anhänger. Foto: Bräuherr



Soziales

Besser gemeinsam!

Bei den Seniorengemeinschaften ist Abwechslung garantiert



Sofie Käser (Vorsitzende Seniorengemeinschaft Ober-/Unterhaunstadt) und Arthur Schuler (Vorsitzender Seniorengemeinschaft Südwest) freuen sich über die Jubiläums-Glückwünsche der Stadt-Vertreter: OB-Referent Dr. Christian Lösel, Peter Ferstl (Bürgerhaus) sowie die Bürgermeister Albert Wittmann und Sepp Mißlbeck. Fotos: Michel

Die Stimmung ist hervorragend an diesem Nachmittag Anfang Oktober in der DJK-Gaststätte. Ein Alleinunterhalter schmettert einen Schlager nach dem anderen, es gibt Kaffee und reichlich selbstgebackenen Kuchen. Hier wird gefeiert – und das zu Recht, schließlich wird man nicht alle Tage 40 Jahre alt. In diesem Fall aber feiert hier nicht nur einer „Geburtstag“, sondern gleich 90 Personen. Die Seniorengemeinschaft Südwest besteht seit vier Jahrzehnten. Eine lange Zeit, geprägt von zahllosen Aktivitäten, viel Spaß und Abwechslung und sozialen Kontakten. Die Seniorengemeinschaften, die unter dem Dach des Bürgerhauses organisiert sind, sind ein wichtiger Teil der städtischen Seniorenarbeit.

770 Veranstaltungen pro Jahr

Bürgermeister Albert Wittmann ließ es sich trotz engen Terminplans nicht nehmen, persönlich zu gratulieren: „Die Seniorengemeinschaften sind ein sehr wichtiger Eckpfeiler für die Lebensgestaltung älterer Menschen in Ingolstadt. Die Mitglieder treffen sich nicht „nur“ zum Kaffeetrinken, sondern unternehmen Ausflüge und kleinere Reisen, sie gestalten die Freizeit zusammen, helfen sich ge-

genseitig.“ 16 Gruppen mit insgesamt rund 2000 Mitgliedern gibt es derzeit im Stadtgebiet – allein im vergangenen Jahr haben sie über 770 Veranstaltungen auf die Beine gestellt. Das Bürgerhaus unterstützt die Seniorengemeinschaften mit Rat und Tat, organisiert Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und hilft bei der Öffentlichkeitsarbeit. Tatsächlich mangelt es den Mitgliedern nicht an Aktivitäten und Abwechslung: Regelmäßig gibt es Treffen, mal kommt jemand und hält einen Vortrag zu seniorenspezifischen Themen, mal geht es aufs Volksfest oder zum Spazierengehen. Einige Seniorengemeinschaften unternehmen sogar mehrtägige Reisen – bis hinunter an den Lago Maggiore. „Soziale und kulturelle Teilhabe ist gerade im Alter besonders wichtig. Geselliges Beisammensein, Unternehmungen – das hält körperlich und geistig fit“, weiß Bürgermeister Sepp Mißlbeck, der selbst, so oft es geht, die Seniorengemeinschaften besucht.

Für eine altersgerechte Stadt

Wenige Tage vor dem Fest im Südwesten wurde auch im Nordosten der Stadt gefeiert: Denn die Seniorengemeinschaft Ober-/Unterhaunstadt mit etwa 60 Mit-

gliedern kann heuer ebenfalls auf eine 40-jährige Geschichte zurückblicken. Erst kürzlich fand hier auch die Veranstaltungsreihe „Älter werden in Ober- und Unterhaunstadt“ statt. Der Kommission für Seniorenarbeit konnten dadurch zahlreiche Anregungen übermittelt werden. „Die altersgerechte Gestaltung der Stadt ist sehr wichtig. Ältere Menschen müssen sich auch mit Rollatoren oder Rollstühlen gut bewegen können. Aus diesem Grund haben wir bereits an einigen Stellen im Altstadtbereich sogenannte Laufbänder angebracht. Die Senioren können sich auf den ebenen Wegen viel müheloser bewegen als auf dem holprigen Kopfsteinpflaster“, erklärt Bürgermeister Wittmann, der als kleines Geschenk der Stadt an die Jubiläums-Seniorengemeinschaften jeweils einen Scheck überreichte. Die Beiträge für die Mitgliedschaft in den Seniorengemeinschaften sind ganz bewusst sehr niedrig gehalten: Gerade einmal zwischen 13 und 18 Euro werden pro Jahr fällig. Neue Interessenten können sich den Gruppen jederzeit anschließen. Im Fall der Gemeinschaft Ober-/Unterhaunstadt dürfen sich übrigens Männer im besonderen Maße angesprochen fühlen: Bislang ist die Gruppe nämlich fest in Frauenhand ...



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

„Beste Beratung Ingolstadts“

Sparkasse erneut auf Platz 1 im Focus Money-Ranking

Gute Beratung darf kein Zufall sein – unter diesem Motto testet das Institut für Vermögensaufbau (IVA) seit 2010 im Auftrag des renommierten Wirtschaftsmagazins Focus Money die Qualität örtlicher Kreditinstitute in den 250 größten Städten Deutschlands. Bei der Sparkasse Ingolstadt ist gute Beratung offenbar kein Zufall: Mit einer Gesamtnote von 1,7 wurde die Sparkasse Ingolstadt mit dem Prädikat „Beste Beratung Ingolstadts“ ausgezeichnet. Mit einem Team aus fest angestellten Testern, das sich ausschließlich aus gelernten Bankkaufleuten und Bankbetriebswirten rekrutiert, werden die Testreihen vor Ort durchgeführt. Dabei steht insbesondere die fundierte und individuelle Beratung auf dem Prüfstand.

Der Sparkasse Ingolstadt gelang dabei die erfolgreiche Titelverteidigung als bestes Kreditinstitut Ingolstadts im Ranking des Magazins. Dieter Seehofer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Ingolstadt, verrät das Geheimnis des Erfolgs: „Wichtigster Faktor unserer ausgeprägten Beratungsphilosophie mit hoher Qualität sind die Kundenbetreuer, die dieses Konzept mit Leben füllen. Mit Begeisterung begegnen

sie täglich ihren Kunden – das spüren unsere Kunden. Das Focus-Ergebnis bestätigt auch die Erkenntnisse, die wir bisher aus eigenen Erhebungen gewinnen konnten.“

Weit über 5000 Testgespräche

Mit einem im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbesserten Ergebnis von 1,7 (Vorjahr 1,9) nach Schulnotensystem (Noten 1 bis 5) konnte sich die Sparkasse Ingolstadt wieder deutlich vor der Konkurrenz behaupten (siehe Grafik). In den mittlerweile weit über 5000 Testgesprächen, die vom Institut deutschlandweit geführt wurden, wurde ein eigens entwickelter Fragebogen eingesetzt, der klare Antwortoptionen vorgibt und somit Subjektivität weitestgehend ausschließt. Dabei werden die unterschiedlichen Aspekte des Beratungsgesprächs in vier Grunddimensionen erfasst, nämlich der Vor- und Nachbetreuung der Kunden über die Atmosphäre und Interaktion mit dem Berater sowie die „Kunden- und die Sachgerechtigkeit“. Bei Letzteren geht es etwa um die Frage, wie sehr die Beratungsinhalte an der individuellen Bedarfs-



situation des Kunden orientiert sind und ob der Berater die angesprochenen Themen objektiv, kompetent und verständlich darstellt. Die anderen Kategorien beschäftigten sich etwa mit der Gesprächsatmosphäre und der Vor- und Nachbetreuung der Beratung. In allen Kategorien kam die Sparkasse auf Noten mit einer „Eins vor dem Komma“.

Bestätigung für Sparkassen-Finanzkonzept

Ein Grund für das gute Testergebnis seien auch der flächendeckende Einsatz des Sparkassen-Finanzkonzepts und die damit verbundene hohe Beratungsqualität. Denn im Zentrum des Finanzkonzeptes stehe eine von Nachhaltigkeit geprägte kundenindividuelle Beratungsphilosophie. „Das qualitative Erleben der Beratung verbunden mit einem deutlichen Mehrwert verstärkt das Vertrauen der Kunden und ist Wegbereiter einer nachhaltigen Partnerschaft“, erklärt Seehofer. „Konsequentes Überprüfen der Kundenbedürfnisse aufgrund sich ändernder Lebensumstände ist wichtiger Teil unseres Konzeptes und schafft für die Kunden Sicherheit in ihrer persönlichen Lebensplanung“. Auch in Zukunft wolle die Sparkasse mit ihren rund 800 Mitarbeitern daran arbeiten, Maßstäbe in der Beratungs- und Servicequalität zu setzen.



Das Vorstandsteam der Sparkasse Ingolstadt (von links): Jürgen Wittmann, Reinhard Dirr, Anton Hirschberger, Dieter Seehofer (Vorstandsvorsitzender).

Ingolstädter Banken im Focus Money-Test „Qualität örtlicher Kreditinstitute“

Bank	Vor-/ Nachbetreuung	Atmosphäre/ Interaktion	Kundengerechtigkeit	Sachgerechtigkeit	Gesamtnote
Sparkasse Ingolstadt	1.2	1.5	1.9	1.9	1.7
Deutsche Bank AG	1.6	1.7	2.2	2.0	1.9
Oberbank AG	1.7	2.1	2.4	2.6	2.3
HypoVereinsbank	3.0	2.4	2.9	2.9	2.8
Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG	2.4	2.7	3.3	3.4	3.1



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Joghurtbecher, Küchenabfälle oder Plastikverpackungen – in jedem Haushalt fallen täglich verschiedenste Sorten Müll an. Würde man ihn sammeln und aufhäufen, würde jedes Jahr ein riesiger Berg entstehen. Das aber passiert nicht: Der Abfall wird so weit wie möglich recy-

INKB und MVA

Vom Mülleimer zur Energie

Der Weg des Abfalls in Ingolstadt



1. Der Müll kommt in die Mülltonnen.

Logistik und Energie: Der Weg des Abfalls in Ingolstadt führt von der Mülltonne über die Müllabfuhr der INKB zur MVA. Dort wird er recycelt oder zu Energie verwertet.

Logistische Mammutaufgabe

Die INKB sammeln zuverlässig rund 48 000 Tonnen Abfälle jährlich aus den Haushalten ein. Täglich werden rund 6900 Abfalltonnen geleert. Durch Tourenanpassung und moderne Fahrzeuge garantieren die Kommunalbetriebe langfristig für die sichere Abfallentsorgung einer wachsenden Stadt. Dazu kommt die Entsorgung der Abfälle aus den Abfallsammelstellen wie der Problem Müllsammelstelle, der Grüngutsammelstelle Fort Hartmann oder dem Recyclinghof in der Robert-Bosch-Straße.

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe holen den Großteil der anfallenden Hausabfallfraktionen direkt vor der Haustür ab. Abfalltonnen werden im Kernstadtgebiet bis zu 15 Meter aus dem Grundstück herausgeholt und zur Entleerung bereitgestellt. Die eingemeindeten Stadtteile müssen die Tonnen am Tag der Abholung ab 7 Uhr auf dem Gehweg bereitstellen. Für die getrennte Sammlung der Fraktionen Restmüll, Bio-

müll und Papier stellen die Kommunalbetriebe das „Drei-Tonnen-System“ zur Verfügung. Die Restmülltonne ist für nicht verwertbaren Abfall wie kaputte Gebrauchsgegenstände, Kehricht oder Hygieneartikel vorgesehen. In der grünen Tonne werden alle Küchenabfälle in Biomülltüten entsorgt. Dazu gehören unter anderem Gemüse-, Salat- und Obstreste genauso wie Teebeutel oder Küchenpapiertücher. In der blauen Tonne dagegen sollten nur Papier und Karton entsorgt werden. Eines haben alle Tonnen allerdings gemeinsam: Sie dürfen nur so weit befüllt werden, dass sich der Deckel noch schließen lässt.

Des Weiteren holen die Kommunalbetriebe Sperrmüll auf Bestellung vom Bürgersteig ab. Vom Dualen System Deutschland wird auch der Gelbe Sack von beauftragten Sammelfirmen direkt vor der Haustür eingesammelt. Im Gelben Sack werden alle „Verkaufsverpackungsmaterialien“

entsorgt. Für Problemabfälle, Grüngut, Metallschrott, Sperrmüll, Elektroschrott und Bauschutt stehen die vier Wertstoffhöfe zur Verfügung.

Nach der getrennten Sammlung führen die INKB die Abfallstoffe einer sicheren und ökologischen Entsorgung zu. Bioabfall wird kompostiert und vorab vergärt, um neben dem stofflichen auch das energetische Potenzial zu nutzen. Mit der stofflichen Verwertung des Altpapiers tragen die INKB wesentlich zum Ressourcenschutz bei. Verpackungsabfälle finden über das Duale System ihren Weg in die Verwertung. Die Müllsammelfahrzeuge transportieren den Restmüll zur nahen Müllverwertungsanlage (MVA).

Leerung

Wichtig für die Abfalltonnenleerung: Tonnen ab sieben Uhr zur Entleerung bereitstellen und Feiertagsverschiebungen beachten!



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

celt und zur Energieerzeugung genutzt. Dafür arbeiten jeden Tag viele Menschen zusammen: Die Mitarbeiter der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) und der MVA sammeln und ver-
werten den Müll und sorgen für saubere Straßen, leere Mülltonnen und ökologische Energie.

2. Die Abfalltonnen werden entleert.



3. Der Abfall wird zur MVA gebracht.



Brennwert wie Braunkohle

Die MVA erzeugt aus dem Restmüll Strom und Wärme für die Ingolstädter Bürger. Dieser Müll hat mit 10 000 Kilojoule pro Kilogramm einen vergleichbaren Brennwert wie Braunkohle und ist somit ein hervorragender Brennstoff. Die Wände des 18 Meter hohen Feuerraums sind mit Rohren „ausgekleidet“, in denen mithilfe eines Überhitzers Dampf mit 400 Grad Cel-

sius und 40 Bar Druck erzeugt wird. Dieser Dampf treibt eine Turbine an, die genügend Strom erzeugt, um damit eine Kleinstadt zu versorgen. Ein Teil des Dampfes wird an Wärmetauscher geführt, die das Wasser für die Fernwärme der Stadtwerke Ingolstadt auf 128 Grad erwärmen. Mit den dabei erzeugten 35 Megawatt könnten mehrere tausend gut

isolierte Einfamilienhäuser beheizt werden.

Durch die Verwendung des bereits bestehenden Brennstoffes Müll spart die Müllverwertungsanlage den Ingolstädter Bürgern rund 60 000 Tonnen CO₂-Emissionen. Als Zweckverband hat die MVA damit sozusagen 700 000 Eigentümer – nämlich die Bürger der Stadt Ingolstadt und der Landkreise Eichstätt, Neuburg/Schrobenhausen, Kelheim, Pfaffenhofen und Roth. Umweltschonung, Entsorgungsqualität und Energie für den Bürger – das sind die Aufgaben der MVA.

4. Der Müll wird verbrannt.



5. Häuser können mit Strom versorgt und beheizt werden.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Runter mit dem Energieverbrauch

Energieberatung der Stadtwerke hilft Kosten zu senken



**Köpfchen statt Kosten:
Die SWI-Energieberatung
hilft, Verbrauch und
Rechnung zu senken.**

Die Stadtwerke Ingolstadt (SWI) setzen alles daran, ihre Kunden so preisgünstig wie möglich mit Energie zu versorgen. Trotzdem machen Steuern, Umlagen und Entgelte den Strom immer teurer. Gerade erst wurde bekannt, dass die sogenannte EEG-Umlage – sie finanziert die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien – zum Jahreswechsel erneut ansteigt. Da hilft nur eines: Strom sparen!

Energieberatung: Köpfchen statt Kosten

Und genau dabei unterstützen die Stadtwerke ihre Kunden. Der Versorger bietet im neuen Kundencenter in der Mauthstraße eine kostenlose Energieberatung an. „Ich kann den Menschen Tipps geben, wie sie Kosten für Strom und Heizung senken können, ohne dabei auf Komfort verzichten

zu müssen“, sagt Christiane Roth, die Energieberaterin der Stadtwerke. Und obendrein ist die Erstberatung für Kunden der Stadtwerke kostenlos. „Einzig die Vereinbarung eines Termins ist notwendig“, sagt Roth. Telefonisch ist dies unter der (0800) 8000230 möglich oder per E-Mail an energieberatung@sw-i.de.

StromSparCheck zum Vorteilspreis

Auch wer Interesse an einer ausführlichen Analyse des Stromverbrauchs hat, ist bei den Stadtwerken richtig. Die Energieberaterin kommt mit einem Energiemesskoffer zum Kunden nach Hause und kann damit an bis zu 15 elektronischen Geräten den Stromverbrauch messen. Die Messgeräte bleiben eine Woche zwischen Stecker und Steckdose, dann wird der SWI-StromSparCheck wieder abgebaut – für

den Kunden völlig ohne Aufwand. Eine genaue Auswertung liefert individuelle Ergebnisse, benennt die schlimmsten Stromfresser und gibt Empfehlungen zu jedem einzelnen Gerät. So lassen sich künftig der Stromverbrauch und die Rechnung gleichermaßen senken. Der StromSparCheck kostet 79 Euro, SWI-Kunden erhalten ihn zum Vorteilspreis von 49 Euro.

Die richtige Heizung

Doch nicht nur beim Stromverbrauch hilft eine kompetente Beratung: Auch wenn ein Hausbau oder eine Sanierung ansteht, gibt die Energieberatung der Stadtwerke wichtige Impulse. Allein die Wahl der richtigen Heizung ist von großer Bedeutung. „Heizung und Gebäude müssen zusammenpassen. Immerhin ist die Anlage im Schnitt 20 Jahre in Betrieb. Die falsche kann viel zu hohe laufende Kosten verursachen“, erklärt Roth.

Unabhängiges Energieberaternetzwerk

Wenn es Beratungsbedarf gibt, der über die kostenlose Erstberatung hinausgeht, haben die Stadtwerke noch einen Trumpf für ihre Kunden im Ärmel – ein Netzwerk unabhängiger und neutraler Energieberater. Diese bieten ein breites Spektrum an: Neubauberatung, Bestandsberatung, Thermografie, Energieausweis, Fördermittelberatung, Beratung zu den Themen Feuchtigkeit, Schimmel und Umweltgift sowie geobiologische Untersuchungen. Und das Beste: Für Stadtwerke-Kunden gibt es Sonderkonditionen.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Birgit Gebhard Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt